



Jubiläumsjahr 2017

170 Jahre Eisenbahn in Görlitz

26.06.1847 - Der Viadukt über die Neiße wird fertiggestellt.
01.09.1847 - Eröffnung des Bahnhofs in Görlitz

150 Jahre Berlin - Görlitzer Eisenbahn

31.12.1867 - Eröffnung der Gesamtstrecke Berlin - Görlitz

150 Jahre Schlesische Gebirgsbahn

16.08.1867 - Inbetriebnahme der Gesamtstrecke

120 Jahre Schwartzkopff-Werk in Wildau

1897 - Beginn der Bauarbeiten an dem neuen Werk der BMAG in Wildau.

120 Jahre Bahnhof Zeuthen

01.11.1897 - Inbetriebnahme des neu errichteten Bahnhofes "Zeuthen"

Zur Ausstellung:

Kern der Ausstellung wird der symbolische Aufbau der Strecke Berlin – Görlitz – Breslau (Wrocław) im Zustand der 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts sein. Die Bahnhöfe Zeuthen, Wildau, Königs Wusterhausen und der schlesische Bahnhof Jannowitz werden im Maßstab 1:87, die Bahnhöfe Halbe, Cottbus und Görlitz sowie der Anfangsbahnhof "Berlin" und der Endbahnhof "Breslau", die als Schattenbahnhöfe zum Aufstellen und Abfahren der Züge dienen, werden symbolisch nachgebildet. Die Züge verkehren auf dem ca. 120 m langen zweigleisigen Streckenband, das sich in einer V-Form durch die Halle winden wird, in authentischer Zusammenstellung quer durch alle Epochen. Die Modellstrecke von "Görlitz" nach "Breslau" weist wie im Original eine Oberleitung für elektrischen Betrieb auf, sodaß in "Görlitz" ein Lokwechsel mit zum Programm gehören wird. Jeder Zug wird entlang der Strecke von einem "Zugführer" mittels eines elektronischen Reglers von Hand gesteuert. Diese Aufgabe kann auch von den Besuchern der Ausstellung - natürlich in erster Linie von den jüngeren - übernommen werden. So können diese nach einer kurzer Einweisung ihren Zug durch die Modelllandschaft fahren lassen und diese dabei erkunden. Weitere Anlagen, wie z.B. die Anlage der Zackenbahn in Spur N werden zu sehen sein. Tafeln mit Informationen zur Geschichte der Strecke und den Bahnhöfen sowie bahntypische Gegenstände runden das Ganze ab.

Schauen Sie vorbei und machen Sie mit !



Heimatfreunde Zeuthen e.V.

Büro im Güterschuppen, Goethestr. 26B, 15738 Zeuthen
service@heimatfreunde-zeuthen.de 033762 889 341

Spendenkonto: IBAN DE60 1605 0000 3666 0263 02

Joachim Heinig (Vorsitzender) 033762 70755, 0157 31723240

www.goerlitzer-bahn.de - www.schlesische-eisenbahnen.de

150 Jahre

Heimatfreunde Zeuthen e.V.



**BERLIN
GÖRLITZER
EISENBAHN**



Fr.: 14:00 - 18:00, Sa. 10:00 - 18:00, So. 10:00 - 17:00

Öffnungszeiten der Ausstellung:

Freitag: **27.10.2017**, von **14:00 - 18:00** Uhr

Samstag: **28.10.2017**, von **10:00 - 18:00** Uhr

Sonntag: **29.10.2017**, von **10:00 - 17:00** Uhr

Heimatfreunde Zeuthen e.V.

www.heimatfreunde-zeuthen.de

Berlin - Cottbus - Görlitz - Hirschberg - Waldenburg-Dittersbach - Breslau / Glatz

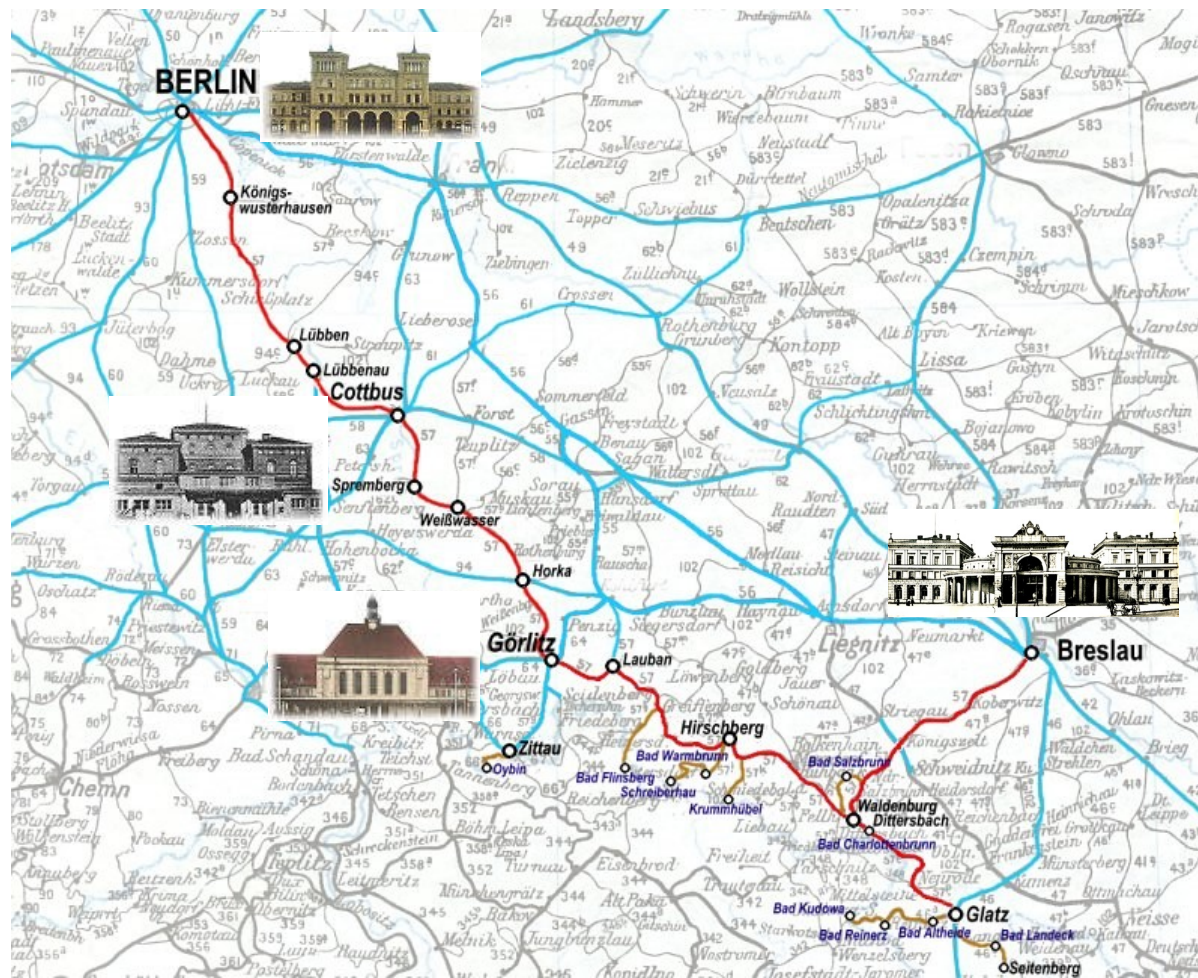
Der Bau der "Görlitzer Bahn", wie diese Strecke im Berliner Raum genannt wird, erfolgte eisenbahnhistorisch betrachtet, relativ spät. Alle wichtigen Hauptverbindungen Berlins in Ost-West- oder Nord-Süd-Richtung existierten bereits mehrere Jahre. Bis zur Erteilung der Genehmigung zum Bau der Bahnlinie vergingen mehr als 10 Jahre, in denen vergebens versucht wurde, das notwendige Kapital aufzutreiben. Erst dem "Eisenbahnkönig" Strousberg gelang es mit Hilfe von englischem Kapital und als Generalauftragnehmer die erforderliche Genehmigung (15.05.1864) zu erhalten. Nach 2 Jahren Bauzeit konnte die gesamte Strecke am 31.12.1867 dem Betrieb übergeben werden. Die Berlin-Görlitzer Eisenbahn, als kürzeste Verbindung nach Wien geplant, erschloss den Spreewald und die Lausitz, brachte den Eisenbahnanschluss nach Cottbus, verband Görlitz auf kürzestem Wege mit Berlin und schaffte eine direkte Verbindung zum Mittelgebirgszug der Sudeten an der südlichen Grenze Preußens zu Österreich.

Gleichzeitig mit dem Bau der Görlitzer Bahn errichtete Preußen entlang dieser Grenze die Schlesische Gebirgsbahn, die über Hirschberg und (Waldenburg-)Dittersbach die Verbin-



dung bis nach Glatz herstellen sollte.

Diesem Umstand verdankt die Berlin-Görlitzer Eisenbahn in den späteren Jahren ihre Bedeutung für den Ausflugs- und Bäderverkehr in die Gebirgsgegenden Niederschlesiens und den weltbekannten Heilbädern im Riesengebirge und im Glatzer Bergland. In umgekehrter Richtung konnten auf den Gleisen der Görlitzer Bahn große Mengen an



Schlesischer Steinkohle, Niederlausitzer Braunkohle, Baumaterialien oder landwirtschaftlicher Produkte nach Berlin transportiert werden. Der überwiegend regionalen Bedeutung der Berlin-Görlitzer Eisenbahn verdanken aber viele Gemeinden an dieser Strecke ihren wirtschaftlichen Aufschwung in den bis dahin industriell sehr schwach entwickelten Gegenden. So entstanden in der Folgezeit größere gewerbliche Ansiedlungen entlang der Bahnstrecke. Für die Gemeinden am Rande von Berlin brachte die Bahn eine schnelle Anbindung an die sich entwickelnde Industriemetropole Berlin und einen starken Anstieg der Einwohnerzahlen und der Sommergäste. Cottbus erhielt mit dem Bau der Görlitzer Bahn den lang ersehnten Eisenbahnanschluss, auf dem der Personenverkehr bereits am 13.09.1866 eröffnet werden konnte. Geschuldet ist dies dem im Frühsommer 1866 beschleunigten Ausbau der Strecke infolge des Preußisch-Österreichischen Krieges. Stroußberg versprach sich von der militärischen Nutzung seiner Eisenbahn hohe Gewinne, was jedoch

nicht eintrat, da die Armee dann doch lieber zu Fuß in den Krieg zog.

Görlitz, der Endpunkt der Jubiläumsstrecke, war bereits 20 Jahre früher, seit dem Jahre 1847, durch eine Eisenbahn mit der Sächsischen Hauptstadt Dresden und über eine Anschlußbahn mit der Strecke von Berlin nach Breslau verbunden, bevor der direkte Berliner Anschluss erfolgte..

In Zeuthen hielten erstmals am 1. Mai 1871 planmäßig Züge an Bude 20. 1874 errichtete August Hankel auf eigenen Kosten auf Miersdorfer Terrain "ein Stationsgebäude mit Perron". Dieser Haltepunkt "Hankels Ablage" wurde später ausgebaut und im Namen zu "Hankels Ablage - Zeuthen" erweitert, bis er 1897, vor 120 Jahren, durch den Neubau eines Bahnhofes auf Zeuthener Gebiet, dann als Bahnhof "Zeuthen", abgelöst wurde.



1891 wurde auf den Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahnen ein neuer Vorort-Tarif eingeführt und Königs Wusterhausen mit in den Vorortbereich einbezogen. Die Fahrpreise sanken um die Hälfte, so dass nun auch weniger Bemittelte an den Wochenenden in die nähere Umgebung Berlins fahren oder eine Wohnung "janz weit draußen" nehmen konnten. Das war der Beginn einer rasanten Entwicklung in den Gemeinden an der Bahn. So wuchsen die Einwohnerzahlen Zeuthens von 168 im Jahr 1868, auf 2000 im Jahr 1925 und auf 4000 im Jahr 1939 an. In Miersdorf waren es 1900 noch 500, 1931 schon 1200, und 1939 bewohnten 4258 Miersdorfer ihren Ort. Heute leben über 11000 Menschen in Zeuthen/Miersdorf.

